

Stigmatisiert und diskriminiert

Gesundheitstalk. Depression und Angst: Geeignete Therapieplätze sind oft nur schwer zu bekommen



Von links nach rechts: Univ.-Prof. Dr. Gabriele Fischer (MedUni Wien), Dr. Rudolf P. Wagner (Geschäftsführer von pro mente Wien), Gabriele Kuhn (Moderation/KURIER), Univ.-Prof. Dr. Stephan Doering (MedUni Wien)



Univ.-Prof. Gabriele Fischer von der MedUni Wien (Uni-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie) macht immer wieder die gleiche Erfahrung. „Es gibt immer noch das Stigma im Bereich der psychiatrischen Krankheiten. Viele der Betroffenen haben das Gefühl, dass es nicht opportun ist zu sagen: „Ich muss jetzt zum Psychiater gehen.“ Und auch ihr MedUni-Wien-Kollege

Univ.-Prof. Stephan Doering (Uni-Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie) sieht es ebenso: „Psychisch kranke Menschen werden in Österreich noch immer diskriminiert.“ Fischer und Doering waren zwei der Podiumsgäste beim Gesundheitstalk „Depression und Angst“ von KURIER, MedUni Wien und Novartis, vergangenen Mittwochabend. „Depressionen werden 2020 laut Weltgesundheits-

organisation WHO der zweithäufigste Grund für frühzeitige Pensionierungen sein“, sagt Fischer. Ihre Annahme basiert einerseits auf der steigenden Lebenserwartung (ältere Menschen sind besonders betroffen), andererseits aber auch auf den schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Oft werden auch nur die Symptome wie Erschöpfung oder Schlaflosigkeit behan-

delt – aber nicht die Ursachen der Depression selbst. „Das verstärkt aber die Probleme und macht die Beschwerden oft chronisch“, meint Fischer.

Nach der Diskussion mit den Podiumsteilnehmern durfte das leibliche Wohl der zahlreichen, interessierten Besucher nicht zu kurz kommen. Für die kulinarische Betreuung sorgten Wagner's Feinkost mit Brötchen

(www.wagners-feinkost.com), das Weingut Höppler und das Weingut Pfaffl.

Den ganzen Talk können Sie jetzt unter dem Stichwort „Kurier Gesundheitstalk“ auf www.youtube.com abrufen.

NÄCHSTER GESUNDHEITSTALK: Wechseljahre – nur Frauensache? Mi., 17.5. 2017, 18.30 Uhr, Van Swieten Saal der MedUni Wien (9., Van-Swieten-Gasse 1a)



Osterbräuche rund um die Welt. Im katholisch geprägten Spanien ziehen in der Karwoche, mit Kapuzen verkleidete Männer durch die Straßen, die schwere Madonnen- und Christusfiguren auf stundenlangen Prozessionen auf ihren Schultern tragen und von Büssern be-

gleitet werden. Ihre Kapuzen tragen sie, um beim Akt des Büßens unerkannt zu bleiben. Ähnliche Prozessionen gibt es auch in Italien, wo traditionell die „Torta di Pasquetta“ verspeist wird. Ein herzhafter Kuchen aus Blätterteig, gekochten Eiern, Ricotta und Spinat.



Kommentar

ANJA GEREVINI

Warum Karotten heute die Rosen verdrängen

Die Lust am Eigenanbau wächst weltweit. Wie unterschiedlich dabei die Konzepte sind, zeigt dieses Buch.

Bei mir zu Hause ist es momentan etwas ungemütlich. Am Esszimmertisch, auf dem Sideboard und auf den einzigen zwei Fensterbrettern, die ich habe, stehen unzählige Pflanzgefäße herum. Aus den kleinen grünen Keimblättern werden Salat, Paradeiser, Radieschen oder Basilikum – wenn sie denn groß und stark werden. So wie viele Hochbeetbesitzer habe ich bereits damit begonnen, mein Gemüse vorzuziehen.

Urban Gardening oder Farming und Selbstversorger: Es sind Schlagworte, die schon fast inflationär verwendet werden. Allerdings mit Recht. Es ist ein Megatrend, der immer mehr Menschen erfasst. In großen Städten finden sich Gleichgesinnte, die Felder anlegen oder Bienenvölker auf Hochhausdächern ansiedeln. In Schrebergärten werden Zierpflanzen durch Obst und Gemüse verdrängt. Und die Haltung von Hühnern boomt plötzlich auch immer mehr. Davon erzählt auch das Buch „Meine Mini-Farm. Die neue Lust auf Land“ (Verlag Knesebeck). Es porträtiert Menschen, die unter verschiedenen Umständen ihren Wunsch nach selbstgezo-



genem Gemüse oder nach Eiern eigener Hühner umsetzen. Doch nicht nur spannender Lesestoff findet sich, auch Tipps, Tricks und Bastelanleitungen. Ich habe es an einem Abend verschlungen – und bereits die Kübel für meine erste Erdäpfelplantage besorgt.

IMPRESSUM Medieninhaber und Verleger: Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H. & Co KG, 1191 Wien, Muthgasse 2 **Projektleitung:** Ursula Schneeberger, © 05/1727 23963 (uschi.schneeberger@kurier.at) **Redaktion, Produktion, Fotos:** Nina Rada, S. Schoberberger **Layout:** Beilagen-Grafik **Hersteller:** Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H. & Co. KG, Richard-Strauss-Straße 23, 1230 Wien

Unglaubliche Entdeckung

Neuerscheinung. Eine 7000 Jahre alte Kultur erwacht zum Leben

Der Menschlernt einfach nicht aus der Geschichte“, meint der Archäologe Wolfgang Neubauer von der Universität Wien. Alles wiederholt sich: Liebe und Verrat, Aufbau und Niedergang, Wohlstand und Krieg, Flucht und Heilung. Rudolf Bulant hat diese aktuelle Thematik in eine ungemein spannende Geschichte verpackt. In seinem Buch „Im Bann der Kreisgräben“ wollte der Autor alles möglichst glaubhaft darstellen. Es beschreibt das Leben der Menschen dieser Zeit, mit allen ihren positiven, belanglosen und negativen Charaktereigenschaften, Alltagsproblemen und außergewöhnlichen Begabungen. Und er erzählt die Geschichte des Weinviertels, „denn es ist eben uraltes Kulturland mit einer geheimnisvollen Vergangenheit.“ Drei Jahre hat es gedauert: Recherchen gepaart mit Verzweiflung und Euphorie, Channeling und Rückführungen.

„Eigentlich kann man so etwas einfach nicht schreiben, wenn man nicht in dieser Zeit gelebt hat“, meinten spirituelle, in diesem Themengebiet versierte Profis. Sie wurden vom Autor allerdings eines Besseren belehrt.



Steinzeitdorf am Heldenberg: Funde belegen die Besiedelung dieses Gebietes bereits in der Jungsteinzeit

Im Bann der Kreisgräben: Einblicke in eine faszinierende Zeit

Bei archäologischen Arbeiten machen drei Forscher eine unglaubliche Entdeckung, die ihnen Einblicke in die faszinierende Zeit der Kreisgräben erlaubt. In dieser längst vergangenen Zeit soll der junge und äußerst begabte Heiler Melvin die Nachfolge seines Lehrmeisters Skyllar antreten. Dieser fürchtet jedoch Melvins Macht und versucht ihn während des Initiationsrituals zu ermorden. Wie durch ein Wunder überlebt Melvin das Attentat und kann gerade noch in ein Nachbardorf fliehen. Dort gelingt es ihm, mit Hilfe eines magischen Messers und seines Talents rasch zum angesehenen Heiler aufzusteigen. Als Skyllar erfährt, dass Melvin noch lebt, versucht er erneut ein Attentat. Doch schon

bald droht eine viel größere Gefahr, die das Überleben der gesamten Menschheit gefährdet. Nur wenn Skyllar und Melvin ihre Kräfte vereinen, kann die herannahende Katastrophe abgewendet werden. Wird es den beiden gelingen, ihre Machtkämpfe zu beenden? Spannend und aufwühlend vom Anfang bis zum Schluss. Die Kommentare reichen von großartig bis sensationell.

Erschienen im Verlag Berger, Softcover, 288 Seiten, Rudolf Bulant, 17,50 Euro

